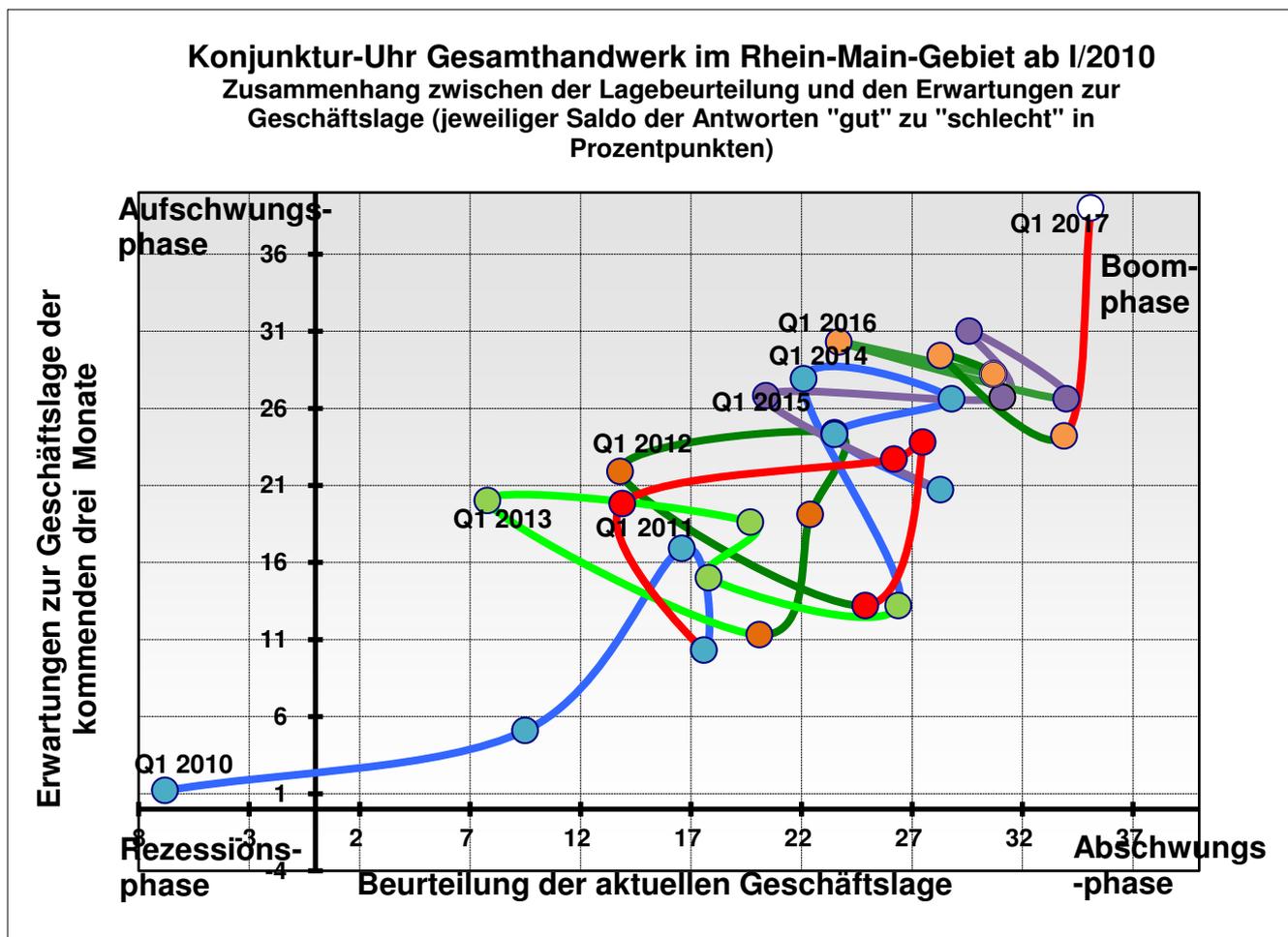


Sehr guter Jahresstart im Rhein-Main-Handwerk



Redaktion:
Geschäftsführer
Dr. Matthias Wiemers

Dipl.-Volkswirt
Armin Bayer

Inhalt:

- I. Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick
- II. Konjunkturmerkmale
- III. Handwerksgruppen
- IV. Anhang

I. Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick

Die Handwerkskonjunktur im Rhein-Main-Gebiet hat sich im ersten Jahresviertel 2017 weiterhin sehr gut entwickelt. Die Lageeinschätzungen zu Auslastung und Umsatz zeigen aktuell gute Werte. Andere Indikatoren wie die Investitions- und Beschäftigungsneigung erreichen ebenfalls ähnliche Werte wie in den Vergleichszeiträumen. Insgesamt ergibt sich daraus eine weiterhin sehr positive Beurteilung der aktuellen Geschäftslage, die sich auch in den Erwartungen für den weiteren Verlauf des Jahres 2017 fortsetzt.

Handwerkspräsident Bernd Ehinger: „Die hervorragende Stimmung im regionalen Handwerk ist ungebrochen. Und dies in der ganzen Breite des Handwerks. Das ist vor allem ein Verdienst unserer Betriebe und ihrer guten Arbeit, ihrer enormen Innovations-, Ausbildungs- und Qualifikationsleistung. Um für die Zukunft genügend Fachkräfte zu sichern, muss die berufliche Bildung verstärkt in den Fokus rücken.“

II. Konjunkturmerkmale

Die Selbsteinschätzung der aktuellen konjunkturellen Lage des Handwerks im Rhein-Main-Gebiet fällt zu Jahresbeginn 2017 im ersten Quartal anhaltend sehr gut aus. Der Ausblick auf das folgende zweite Quartal 2017 zeigt eine fortgesetzt hohe Zufriedenheit an. Ein ähnlich positives Stimmungsbild weißt im März 2017 auch der ifo-Geschäftsklima-Index für die deutsche Gesamtwirtschaft auf, der sich auf einen Höchststand seit Juli 2011 verbesserte.

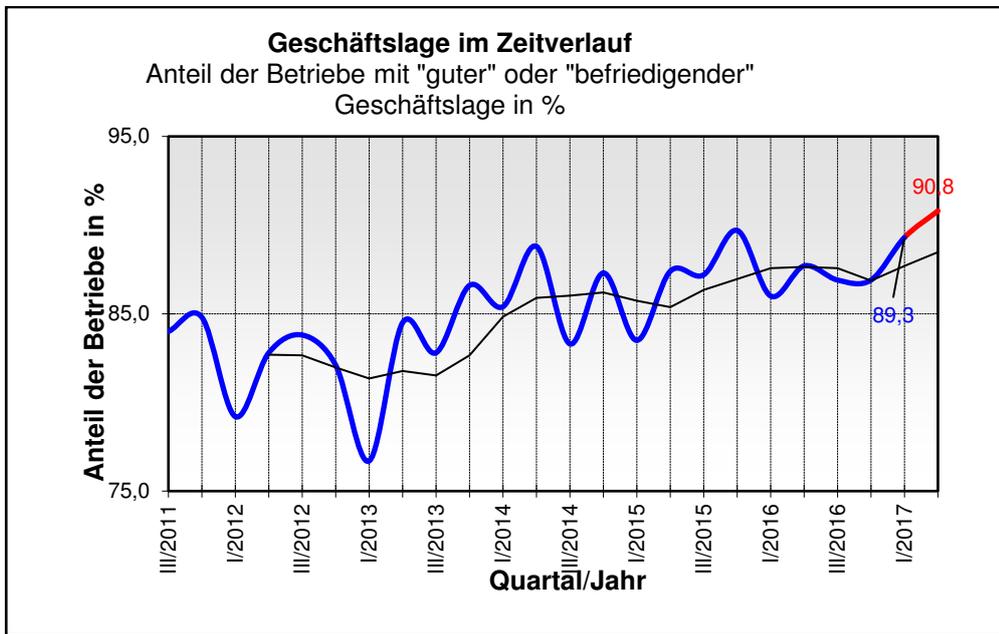
Die Konjunkturmfrage für das Handwerk im Gebiet Frankfurt-Rhein-Main im ersten Quartal 2017 ergibt bei der Beurteilung zur derzeitigen **allgemeinen Geschäftslage** folgendes Bild: Der Anteil an Betrieben, die ihre allgemeine Geschäftslage derzeit mit „gut“ bewerten, liegt bei 45,9 Prozent. Vor drei Monaten im - üblicherweise starken - Jahresschlussquartal 2016 waren es mit 47,0 Prozent nur marginal mehr. Gleichzeitig bleibt der Anteil an Handwerkern, die eine „schlechte“ Geschäftslage aufweisen, mit nun 10,8 Prozent niedriger als der Wert des vorangegangenen Zeitraums (13,1 Prozent). Damit kommt es nach wie vor zu einem deutlichen Positivsaldo der beiden Anteile „gut“ zu „schlecht“ (aktuell 35,1 Prozentpunkte). Die übrigen antwortenden Betriebe (43,4 Prozent) geben an, ihre Geschäftslage sei derzeit „befriedigend“ (Vorquartal 45,5 Prozent). Damit bleibt wie zuletzt der Anteil an Betrieben mit dem Urteil „gut“ größer als der Anteil mit der Einschätzung „befriedigend“. Im Vergleich mit dem Vorjahresquartal, also dem ersten Jahresviertel 2016, treten aktuell deutlich günstigere Werte als vor zwölf Monaten auf: Vor einem Jahr wurde die Geschäftslage „nur“ von 37,7 Prozent der Handwerkerschaft als „gut“ bewertet. Der Anteil mit schlechter Geschäftslage lag mit 14,0 Prozent ebenfalls höher als derzeit. Auf die Antwort „befriedigend“ entfielen damals 48,3 Prozent.

Der Ausblick auf die künftige Entwicklung im zweiten Jahresviertel 2017, also **die erwartete Geschäftslage in den kommenden drei Monaten**, zeigt im Wesentlichen eine Fortschreibung der aktuellen guten Ergebnisse: 48,2 Prozent der Handwerksunternehmen gehen für diesen Zeitraum von guter Geschäftslage aus, 9,2 Prozent erwarten eine schlechte Geschäftslage. Der **HWK-Geschäftsklimaindikator**¹ fasst die aktuelle und zukünftige Einschätzung zur Geschäftslage zu einem einzigen Wert auf einer Skala von 0 bis 200 Punkten zusammen. Er nimmt aktuell einen neuen Höchstwert von

*Geschäftslage im
regionalen Handwerk
weiterhin sehr gut*

¹ Zur Berechnung des HWK-Geschäftsklimaindiktors vgl. Anhang.

158,5 Punkten an. Im Vergleich zum Wert von vor drei Monaten (150,0 Punkte) wie auch im Vorjahresvergleich (151,4 Punkte) ist dies eine deutliche Zunahme.



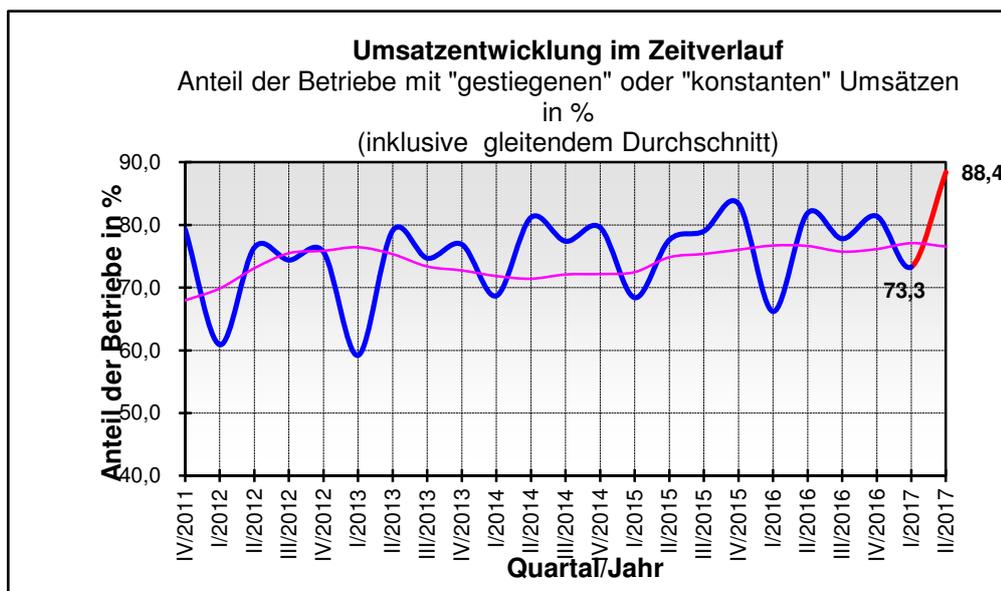
Betrachtet man die aktuelle Geschäftslage nach den verschiedenen **Gewerkegruppen**, so stellt sich das Bild wie folgt dar: In sämtlichen sieben Gewerkegruppen zeigt sich aktuell ein positiver Saldo der Stimmenanteile „gut“ zu „schlecht“. Dieser Saldo ist mit Ausnahme des personenbezogenen Dienstleistungshandwerks durchgehend mit jeweils fünfzehn Prozentpunkten und mehr deutlich ausgeprägt. Die personenbezogenen Dienstleistungshandwerke kommen immerhin auf eine Differenz von 7,5 Prozentpunkten. In den Angaben zur erwarteten Geschäftslage in den folgenden drei Monaten, also April bis Juni 2017, setzen sich die aktuellen überaus positiven Einschätzungen fort.

In Zahlen ausgedrückt, zeigt sich folgende Situation: Im Bauhauptgewerbe geben 62,5 Prozent der Betriebe eine gute aktuelle Geschäftslage an, der Anteil „schlecht“ liegt bei 2,5 Prozent. Im Ausbaugewerbe melden 58,3 Prozent gute und lediglich 7,5 Prozent schlechte Geschäftslage. Die Handwerke für den gewerblichen Bedarf zeigen Anteile von 46,9 Prozent „gut“ und 6,3 Prozent „schlecht“. Beim Kfz-Handwerk verzeichnet mit 33,3 Prozent jeder dritte Betrieb eine gute Geschäftslage, 18,2 Prozent sprechen von schlechter Geschäftslage. Im Lebensmittelhandwerk schätzen 35,0 Prozent ihre Geschäftslage mit „gut“ ein, 15,0 Prozent mit „schlecht“. Das Gesundheitshandwerk meldet zu 42,9 Prozent gute und zu 9,5 Prozent schlechte Geschäftslage. Bei den personenbezogenen

Dienstleistungshandwerken kommen die Anteile auf 27,5 Prozent „gut“ zu 20,0 Prozent „schlecht“.

Die Einschätzungen zur **Umsatzlage** im regionalen Handwerk im ersten Quartal 2017 fallen jahreszeitlich üblich aktuell schwächer aus als im Vorquartal. Die Ergebnisse liegen aber oberhalb des Niveaus von vor Jahresfrist. Die Größe „mindestens konstante Umsätze“ liegt aktuell bei 73,3 Prozent (16,2 Prozent mit Umsatzplus, 57,1 Prozent mit konstanten Umsätzen). Die übrigen 26,6 Prozent der Handwerksunternehmen geben einen Umsatzrückgang an. Im Vorquartal waren die Umsätze bei 81,4 Prozent mindestens konstant geblieben (26,1 Prozent mit Umsatzplus, 55,3 Prozent mit konstanten Umsätzen) und bei den Übrigen (18,6 Prozent) rückläufig gewesen. Vor zwölf Monaten, im ersten Jahresviertel 2016, gaben 12,0 Prozent der Betriebe Umsatzzuwächse, 54,2 Prozent konstante Umsätze – zusammen also 66,2 Prozent mit mindestens konstanten Umsätzen – sowie die übrigen 33,8 Prozent Umsatzrückgänge an. Bezüglich der Aussichten auf die Umsatzlage im weiteren Verlauf im Jahr 2017 äußern sich die Betriebe bei den Erwartungen zur Umsatzentwicklung für das zweite Quartal 2017 wie folgt: Zu 26,4 Prozent sind sie optimistisch und gehen von steigenden Umsätzen aus. Pessimistisch sind 11,6 Prozent und erwarten Umsatzrückgänge. Somit rechnen zusammengefasst 88,4 Prozent der Handwerksbetriebe damit, im weiteren Zeitverlauf zu Beginn 2017 mindestens konstante Umsätze realisieren zu können.

*Jahreszeitlich
üblich
schwächere
Umsatzlage
zum Jahresbeginn
2017*



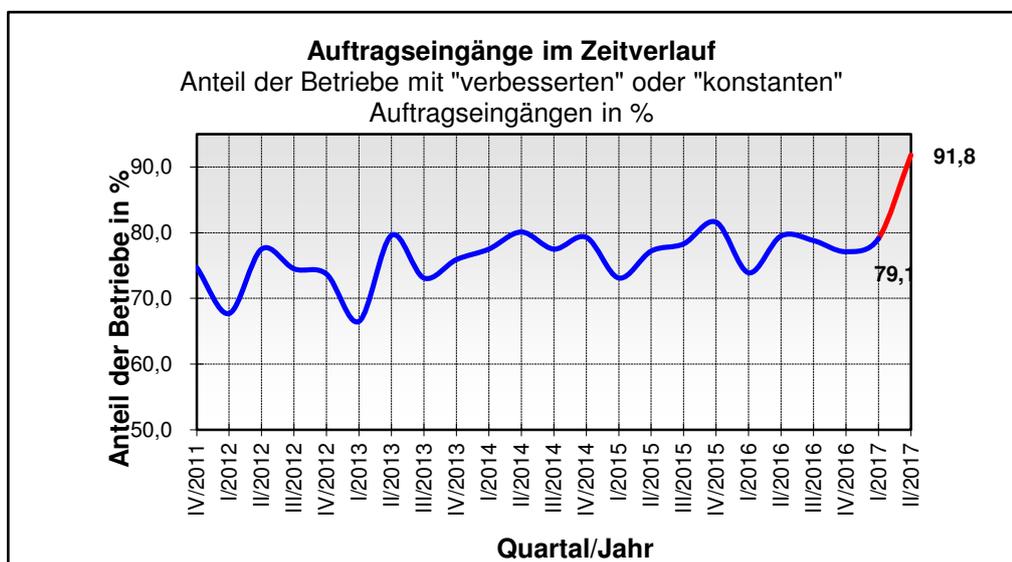
Die Einschätzungen zum Auftrags**bestand** fallen im Vergleich zum Vorquartal wie auch zum Vorjahr aktuell günstiger aus. Derzeit geben 80,3 Prozent einen mindestens konstanten Auftragsbestand an. Vor drei Monaten waren es 78,6

Prozent, vor Jahresfrist 73,2 Prozent. Die Auftragsreichweite liegt aktuell bei 8,4 Wochen (Vorjahr 7,8 Wochen, Vorquartal 6,8 Wochen).

Der Frühindikator **Auftragseingang** bzw. in den konsumnahen Handwerken die **Nachfrage** erreicht aktuell einen ähnlichen Wert wie im Vorquartal. Gegenüber dem Wert vor Jahresfrist fallen die Ergebnisse aktuell günstiger aus. In Zahlen ausgedrückt geben aktuell 18,7 Prozent gestiegenen und 60,4 Prozent konstanten Auftragseingang an. Somit erzielen mindestens konstanten Auftragseingang 79,1 Prozent. Gesunken ist er entsprechend bei gerundet 21,0 Prozent. Im Vorquartal kamen die Anteile auf 21,4 Prozent mit gestiegenem Auftragseingang, 55,7 Prozent mit konstantem und 22,9 Prozent mit gesunkenem Auftragseingang. Mindestens konstanten Auftragseingang erzielten vor drei Monaten somit 77,1 Prozent der Handwerksbetriebe. Im Vergleichszeitraum erstes Quartal des Vorjahres 2016 kamen die Anteile auf 13,3 Prozent mit gestiegenem bzw. 26,1 Prozent mit gesunkenem Auftragseingang. Mithin lag damals der Anteil an Betrieben mit mindestens konstantem Auftragseingang bei 73,9 Prozent. Bei den Erwartungen des regionalen Handwerks bezüglich des Auftragseingangs im zweiten Quartal 2017 gehen 23,0 Prozent der antwortenden Handwerksunternehmen davon aus, einen höheren Auftragseingang als zuletzt verzeichnen zu können. Umgekehrt sehen sich 8,2 Prozent einem sinkenden Auftragseingang entgegen gehen. Der Anteil an Betrieben, der mindestens konstanten Auftragseingang erwartet, beläuft sich damit auf 91,8 Prozent. Der **Auslastungsgrad**, also die durchschnittliche Auslastung der Betriebe, liegt derzeit bei 78,1 Prozent nach 79,1 Prozent im Vorquartal und 75,9 vor zwölf Monaten. Die derzeitige Auslastung erreicht damit einen für ein erstes Kalenderquartal sehr hohen Wert.

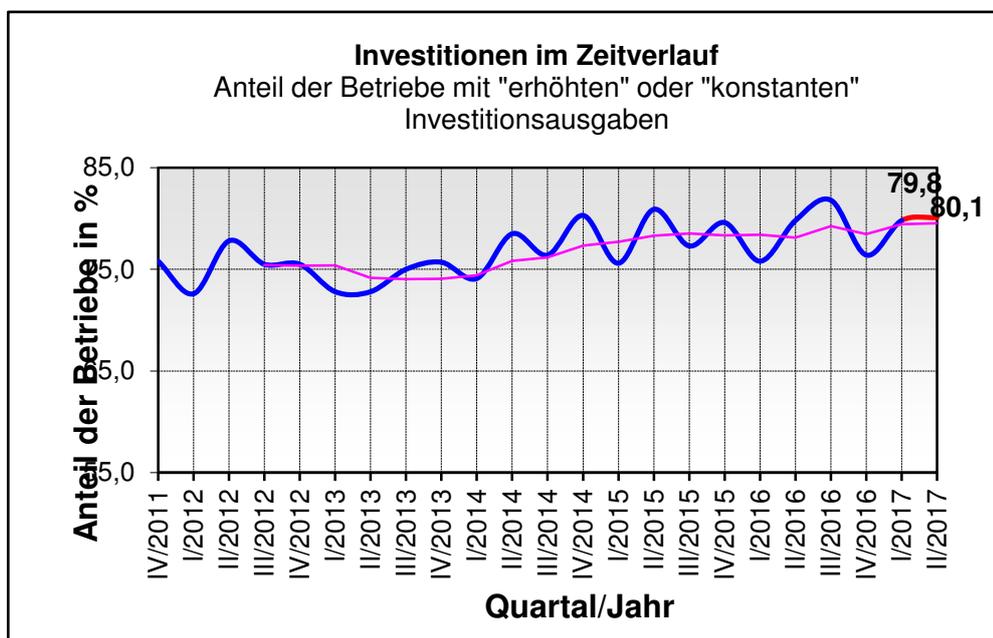
*Auftragsbestand
günstiger,*

*Auftragseingang
konstant*



Die **Investitionsneigung** stellt sich aktuell ähnlich dar wie zuletzt und auch wie vor einem Jahr. In Zahlen ausgedrückt haben aktuell 79,8 Prozent der Handwerksbetriebe auf mindestens konstantem Niveau investiert. Vor drei Monaten erreichte diese Größe 76,4 Prozent, während im ersten Quartal 2016 75,8 Prozent erreicht wurden. Der langfristige Durchschnitt über alle Quartale liegt bei 70,4 Prozent, betrachtet man nur die Jahresanfangs quartale bei 67,4 Prozent. Beim Ausblick auf das Folgequartal, also den Zeitraum April bis Juni 2017, geben hinsichtlich des erwarteten Investitionsniveaus 80,1 Prozent der Handwerksbetriebe an, ihre Investitionen mindestens konstant halten zu wollen.

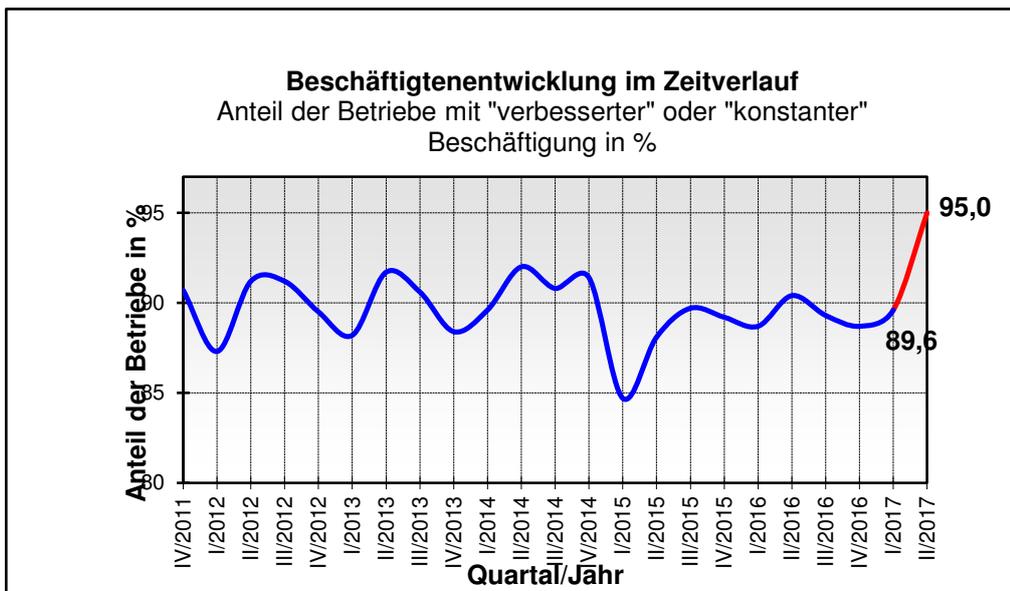
*Investitions-
Neigung
konstant*



Bei der Beurteilung der **Beschäftigungslage** im regionalen Handwerk findet sich aktuell keine auffällige Veränderung zu den beiden Vergleichszeiträumen. Die Ergebnisse stellen sich wie folgt dar: Aktuell melden 89,6 Prozent der Handwerksunternehmen, ihre Mitarbeiterzahl mindestens gleich gehalten zu haben. Darin zusammengefasst sind 9,9 Prozent, die mehr Beschäftigte in ihren Reihen haben, und 79,7 Prozent, bei denen die Beschäftigtenzahl unverändert geblieben ist. Die übrigen 10,4 Prozent melden eine reduzierte Mitarbeiterzahl. Zuvor wurde im vierten Quartal 2016 ein Anteil an Betrieben mit mindestens konstanter Beschäftigtenzahl von 88,7 Prozent erreicht, zusammengesetzt aus 7,4 Prozent mit mehr Mitarbeitern und 81,3 Prozent mit gleicher Anzahl. Gerundet 11,4 Prozent verzeichneten damals einen gesunkenen Mitarbeiterstand. Vor zwölf Monaten im ersten Kalenderviertel 2016 kam die Vergleichsgröße auf

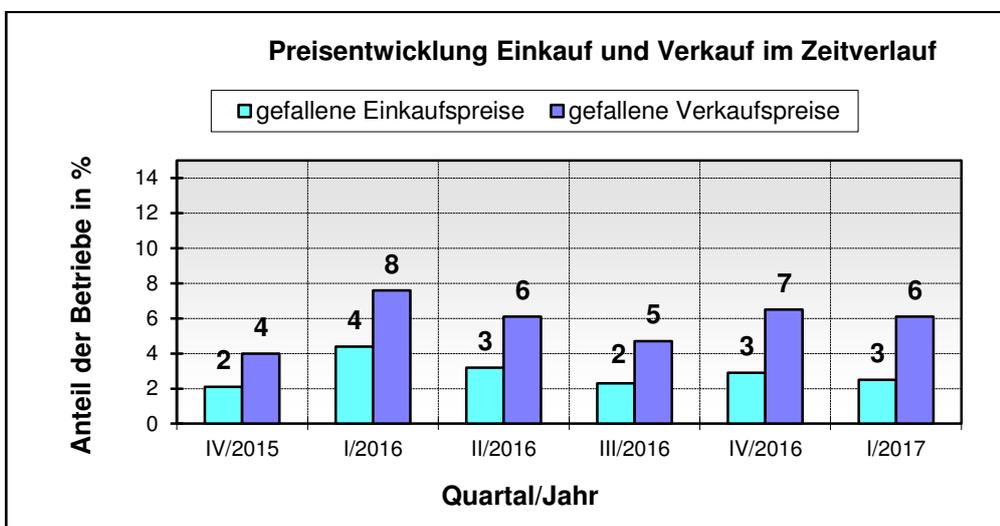
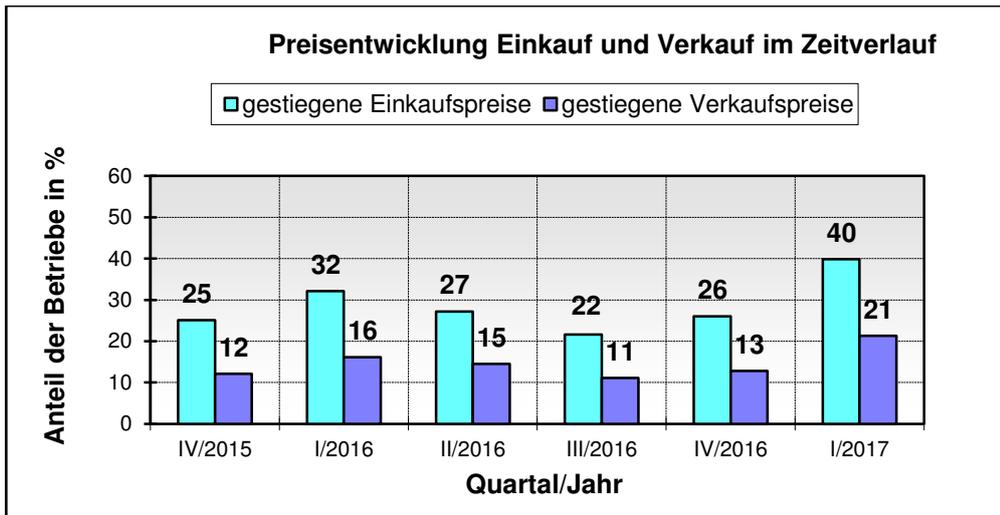
*Beschäftigung
stabil*

88,7 Prozent (7,5 Prozent mit einem Zuwachs an Mitarbeitern, 81,2 Prozent mit konstanter Zahl, dementsprechend 11,3 Prozent mit Rückgang). Beim Ausblick auf die Beschäftigungssituation in den kommenden drei Monaten planen die Betriebe per Saldo zusätzliche Mitarbeiter einzustellen: 9,8 Prozent der Betriebe planen mit zusätzlichen Mitarbeitern, 5,0 Prozent gehen von reduzierten Beschäftigtenzahlen aus. Insgesamt erwarten also 95,0 Prozent eine mindestens konstante Mitarbeiterzahl.



Bezüglich des **Preisniveaus** machen die Handwerksbetriebe folgende Angaben: Die Einkaufspreise sind bei 39,9 Prozent gestiegen (Vorquartal 26,0 Prozent). Vor Jahresfrist lag dieser Anteil bei 32,1 Prozent. Höhere Verkaufspreise können aktuell 21,3 Prozent der Handwerksbetriebe am Markt durchsetzen (Vorquartal 12,8 Prozent, Vorjahr 16,1 Prozent). Von niedrigeren Einkaufspreisen profitiert weiterhin nur eine Minderheit von derzeit 2,5 Prozent. Vor drei Monaten waren dies 2,9 Prozent (Vorjahr 4,4 Prozent). Gesunkene Verkaufspreise müssen aktuell von 6,1 Prozent der Betriebe verkraftet werden. Vor drei Monaten lag diese Quote bei 6,5 Prozent, vor zwölf Monaten bei 7,6 Prozent.

*Preisniveau
kaum verändert*



III. Handwerksgruppen

Bau- und Ausbauhandwerke

Die Beurteilung der Geschäftslage im gesamten Baugewerbe entwickelt sich im ersten Quartal 2017 günstiger als zuletzt. Mit 62,5 Prozent bescheinigt sich weiterhin eine absolute Mehrheit der Betriebe im Bauhauptgewerbe eine gute Geschäftslage, im Ausbaugewerbe sind es mit 58,3 Prozent nur geringfügig weniger. Damit fallen in beiden Gewerkegruppen die Anteile an Betrieben mit positivem Urteil anhaltend deutlich größer aus als die jeweiligen pessimistischen Lager: 2,5 Prozent der Betriebe des Bauhaupt- und 7,5 Prozent der Betriebe im Ausbaugewerbe bewerten ihre aktuelle Geschäftslage als schlecht. Vor drei Monaten gaben im Bauhauptgewerbe 58,6 Prozent und im Ausbaugewerbe 57,5 Prozent eine gute Geschäftslage an, während die pessimistischen Anteile bei 17,2 bzw. 4,2 Prozent lagen. Vor zwölf Monaten im Jahrbeginn 2016 war die Selbsteinschätzung auch schon überwiegend positiv ausgefallen: Die Anteile mit guter Geschäftslage kamen vor zwölf Monaten auf 41,5 Prozent im Bauhauptgewerbe und 45,9 Prozent im Ausbaugewerbe. Die Anteile mit schlechter Geschäftslage lagen vor Jahresfrist bei 24,4 Prozent im Bauhauptgewerbe und 7,4 Prozent im Ausbaugewerbe. Beim Ausblick auf die Geschäftslage im zweiten Quartal 2017 zeigt sich in beiden Gewerkegruppen des Baubereichs ungebrochen eine Fortsetzung der positiven Stimmung mit Anteilsverteilungen in sehr ähnlicher Größenordnung wie aktuell.

*Anhaltend sehr gute
Geschäftslage
im gesamten
Baubereich*

Die Angaben zum Auftragsbestand stellen sich in beiden Gewerkegruppen sowohl gegenüber dem Vorjahr günstiger dar. Beim Auftragseingang als zweiter Komponente der Auftragsentwicklung fällt die Bewertung im Bauhauptgewerbe analog zum Auftragsbestand verbessert aus. Die aktuell erreichten Werte sind auch günstiger als vor Jahresfrist. Bei der Umsatzlage im Sinne des Anteils von Betrieben mit mindestens konstanten Umsätzen zeigt sich im Bauhauptgewerbe ein ähnliches Bild wie vor drei Monaten. Gegenüber dem Vorjahresquartal wird die Umsatzlage aktuell günstiger eingeschätzt. Im Ausbaugewerbe befindet sich die aktuelle Umsatzlage unterhalb des Wertes von vor drei Monaten, fällt aber günstiger aus als vor Jahresfrist. In Zahlen ausgedrückt: Im ersten Quartal 2017 ist der Auftragsbestand im Bauhauptgewerbe bei 29,3 Prozent gestiegen und bei 12,2 Prozent gesunken. Im Ausbaugewerbe kommen die beiden Anteile auf

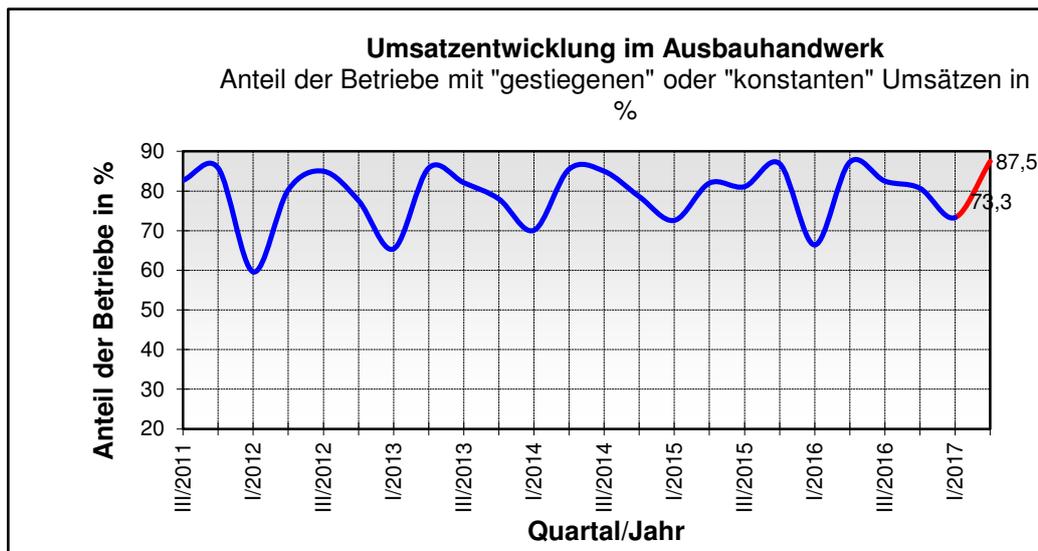
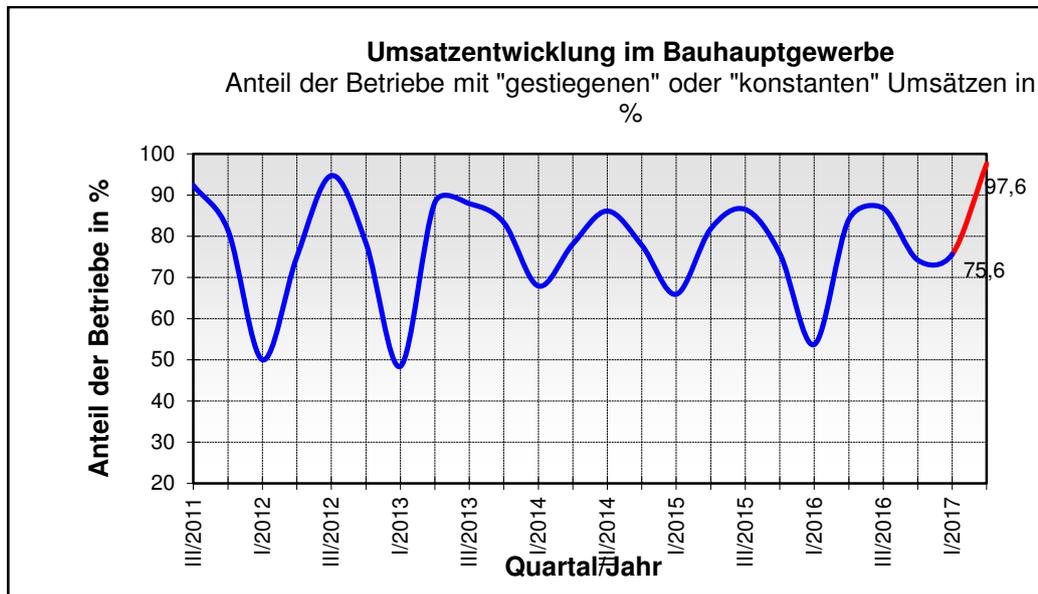


25,0 Prozent mit Zuwachs und 18,3 Prozent mit Rückgang. Der Auftragseingang ist im Bauhauptgewerbe bei ebenfalls 29,3 Prozent der Betriebe gestiegen, bei 12,2 Prozent gesunken. Im Ausbaugewerbe ist er bei 21,0 Prozent der Betriebe gestiegen und bei 18,5 Prozent gesunken. Bezüglich der Umsätze verzeichnen 17,1 Prozent der Betriebe im Bauhauptgewerbe eine Zunahme, 24,4 Prozent eine Abnahme. Im Ausbaugewerbe sind es 15,8 Prozent mit Umsatzzunahme und 26,7 Prozent mit Umsatzrückgang. Die Reichweite der vorhandenen Aufträge liegt im Bauhauptgewerbe bei 9,6 Wochen, im Ausbaugewerbe bei 10,0 Wochen. Der Auslastungsgrad beläuft sich auf 83,4 Prozent im Bauhaupt- und 84,8 Prozent im Ausbaugewerbe. Rund jeder dreizehnte Betrieb im Bauhauptgewerbe (7,5 Prozent) und jeder neunte im Ausbaugewerbe (11,1 Prozent) verzeichnet dabei eine Auslastung oberhalb der 100-Prozent-Marke. Sie benötigen also Überstunden, Zeitarbeiter oder Subunternehmer zur Bewältigung der Aufträge. Beim Frühindikator „erwarteter Auftragseingang“ gehen im Bauhauptgewerbe 25,0 Prozent der Betriebe von steigenden Auftragseingängen in den kommenden drei Monaten aus, im Ausbaugewerbe sind es 20,0 Prozent. Hingegen erwartet keiner der antwortenden Betriebe im Bauhauptgewerbe sowie lediglich 11,7 Prozent im Ausbaugewerbe sinkende Auftragseingänge im kommenden Vierteljahr.

Die Investitionsneigung, gemessen an dem Anteil an Betrieben mit mindestens konstanten Investitionen, liegt in beiden Gruppen des Baubereichs in etwa auf dem Niveau des Vorjahres wie auch des Vorquartals. In Zahlen ausgedrückt werden im Bauhauptgewerbe aktuell 80,0 Prozent mit mindestens konstanter Investitionslage nach zuvor 77,8 Prozent im Vorquartal und 79,2 Prozent vor Jahresfrist erreicht. Im Ausbaugewerbe liegt der aktuelle Wert bei 81,6 Prozent mit mindestens konstanter Investitionslage, nach zuvor 82,8 Prozent im Vorquartal und 75,3 Prozent vor Jahresfrist. Die Erwartungen zeigen für das zweite Quartal 2017 einen Wert von 78,9 Prozent im Bauhauptgewerbe und 80,0 Prozent im Ausbaugewerbe.

Die Beschäftigungsneigung im Bauhauptgewerbe wie auch im Ausbaugewerbe entwickelt sich günstiger als zuletzt und auch als im Vorjahr. Aktuell geben im Bauhauptgewerbe 92,9 Prozent der Betriebe an, ihre Mitarbeiterzahl mindestens konstant gehalten zu haben (Vorquartal 84,4 Prozent, Vorjahresquartal 84,1 Prozent). Im Ausbaugewerbe sind es 89,4 Prozent mit mindestens konstanter Mitarbeiterzahl (Vorquartal 86,9 Prozent, Vorjahresquartal 85,6 Prozent). Für das folgende zweite Quartal 2017 zeigen

die Erwartungen in beiden Baubereichen eine stabile Entwicklung der Beschäftigungsneigung an (Bauhauptgewerbe 100 Prozent, Ausbaugewerbe 91,6 Prozent mindestens konstante Mitarbeiterzahl).



Handwerke für den gewerblichen Bedarf

Die Selbsteinschätzung zur Geschäftslage bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf fällt im ersten Jahresviertel 2017 anhaltend positiv aus. Diese Gruppe, zu der beispielsweise Feinwerkmechaniker, Elektromaschinenbauer und Gebäudereiniger gehören, beurteilt ihre Geschäftslage aktuell zu 46,9 Prozent mit „gut“, 6,3 Prozent sprechen von einer schlechten Geschäftslage. Der Anteil an Optimisten lag vor drei Monaten bei 54,3 Prozent, das pessimistische Lager machte damals 10,9



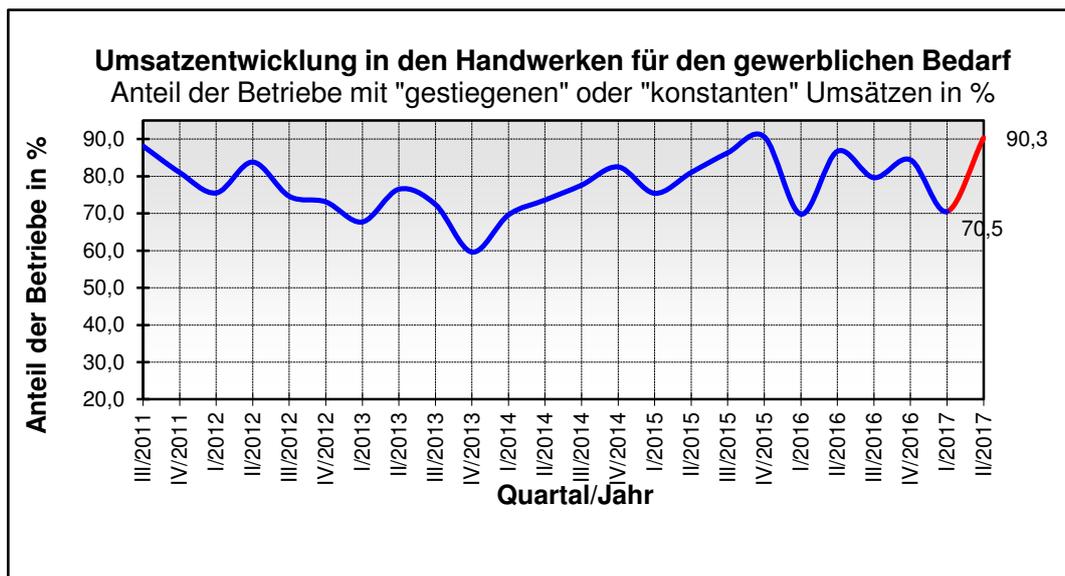
Prozent aus. Der Vorjahresvergleich zeigte für den Zeitraum Januar bis März 2016 54,7 Prozent Optimisten. Gleichzeitig machte der Anteil der Pessimisten damals 5,7 Prozent aus. Beim Ausblick auf das zweite Jahresviertel 2017 verteilen sich die Erwartungen in ähnlich günstig wie in der aktuellen Bewertung (50,8 Prozent Optimisten zu 6,3 Prozent Pessimisten).

Zum Auftragsbestand geben jeweils 23,1 Prozent der Betriebe eine Verbesserung bzw. eine Verschlechterung gegenüber dem Vorquartal an. Vor Jahresfrist hatten diese Werte bei 29,1 Prozent mit Verbesserung sowie 20,8 Prozent mit Verschlechterung gelegen. Beim Auftragseingang finden sich aktuell 27,4 Prozent der Betriebe mit Zuwachs und 22,6 Prozent mit Rückgang. Bezüglich des Ausblicks auf den erwarteten Auftragseingang im folgenden zweiten Jahresviertel 2017 gibt gut jeder vierte Betrieb (27,0 Prozent) an, einen Zuwachs zu erwarten, während 4,8 Prozent der Betriebe von einem zurückgehenden Auftragseingang ausgehen. Die Umsatzlage im ersten Quartal 2017 stellt sich im Vergleich zum Zeitraum Oktober bis Dezember 2016 leicht abgeschwächt dar. Sie hält aber das Niveau der Ergebnisse, die sich vor zwölf Monaten eingestellt hatten: 16,4 Prozent der Betriebe äußern Umsatzverbesserungen, 29,5 Prozent hingegen Umsatzrückgänge. Vor Jahresfrist lagen die beiden Größen bei 20,8 Prozent mit Plus sowie 30,2 Prozent mit Minus. Drei Monaten zuvor im vierten Quartal 2016 verzeichneten 22,2 Prozent der Betriebe ein Umsatzplus sowie 15,6 Prozent ein Umsatzminus. Die Auftragsreichweite beläuft sich derzeit auf 8,1 Wochen, nach im Vorjahresvergleich 11 Wochen und im Vorquartal 6,3 Wochen. Der Auslastungsgrad hatte vor sechs Monaten einen neuen Höchstwert bei 85,4 Prozent erzielt, der nun nicht mehr ganz erreicht wird: Derzeit sind die gewerblichen Zulieferer im Mittel zu 82,5 Prozent ausgelastet, vor drei Monaten kam dieser Durchschnitt auf 84,3 Prozent. Vor zwölf Monaten zeigt die durchschnittliche Auslastung 83,8 Prozent an. Dabei liegt die Auslastung weiterhin bei jedem achten Betrieb (12,5 Prozent) über der 100-Prozent-Marke. Die Investitionsneigung bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf, gemessen in dem Anteil an Betrieben mit mindestens konstanten Investitionen, fällt gegenüber dem vorausgegangenen Quartal besser aus, bleibt aber hinter dem Vergleichswert vor Jahresfrist zurück. Sie liegt aktuell bei 83,0 Prozent, im Vorquartal waren es 76,3 Prozent und im Vorjahr 88,6 Prozent.

Auch bei der Beschäftigungsneigung als Größe „mindestens konstante Mitarbeiterzahl“ liegt die aktuelle Zahl unterhalb des Levels aus dem Vorjahr

*Gewerbliche
Zulieferer
weiterhin
deutlich
positiv
gestimmt*

und ungünstiger als im Vorquartal. 83,3 Prozent der Betriebe haben mindestens konstante Mitarbeiterzahlen. Darin beinhaltet finden sich 1,5 Prozent, die Personal aufgebaut haben. Vor drei Monaten waren es 93,7 Prozent mit mindestens konstanter Mitarbeiterzahl (inklusive 8,3 Prozent, die Personal aufgebaut haben). Vor zwölf Monaten belief sich der Indikator auf 90,7 Prozent (inklusive 22,2 Prozent, die damals Personal aufgebaut hatten). Beim Ausblick auf das Folgequartal erwarten 95,2 Prozent der Betriebe im weiteren Jahresverlauf 2017, dass ihre Mitarbeiterzahl mindestens konstant bleiben wird (inklusive 11,3 Prozent, die Personal aufzubauen planen).

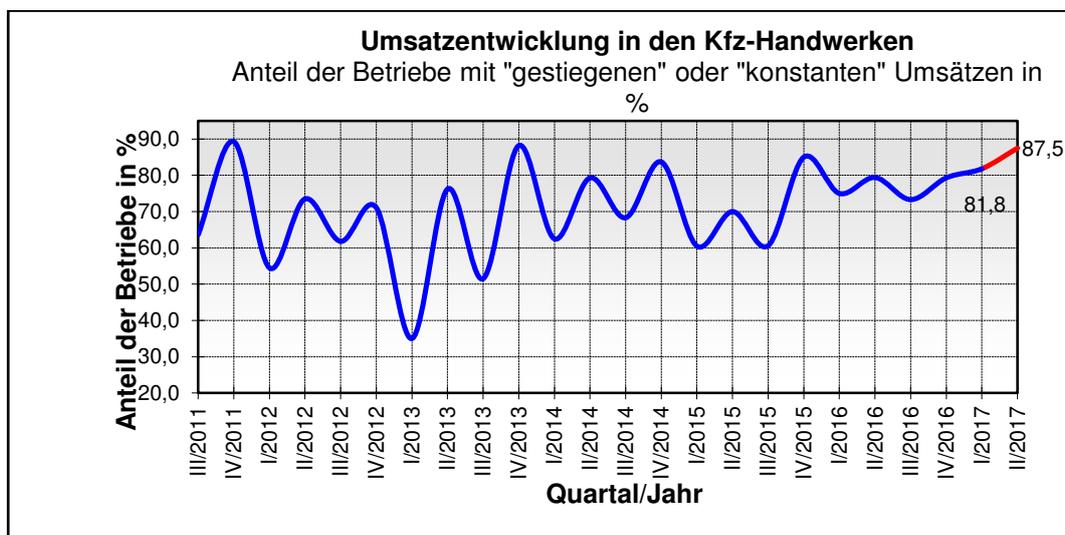


Kraftfahrzeuggewerbe

Im Kfz-Gewerbe fällt im ersten Quartal 2017 die Selbsteinschätzung zur Geschäftslage ähnlich günstig aus wie zuletzt und besser als vor Jahresfrist. In Zahlen ausgedrückt, kommt der Anteil an Betrieben mit guter Geschäftslage aktuell auf 33,3 Prozent, während der Anteil an Betrieben mit schlechter Geschäftslage bei 18,2 Prozent liegt. Die Werte im Vorquartal zeigten 36,7 Prozent mit guter und 23,3 Prozent mit schlechter Geschäftslage. Die Stimmung vor zwölf Monaten im ersten Quartal des Vorjahres 2016 zeigte Werte von 13,9 Prozent Optimisten zu 25,0 Prozent Pessimisten und somit einen Negativsaldo. Beim Ausblick auf den Zeitraum ab April 2017 zeigt sich die Branche anhaltend gut gestimmt: Zu einem Anteil von 36,4 Prozent werden eine gute, zu 6,1 Prozent hingegen eine schlechte Geschäftslage erwartet. Die Umsatzlage im Kfz-Handwerk entwickelt sich im ersten Quartal 2017 freundlich: Bei 30,3 Prozent der Betriebe sind die Umsätze gestiegen,

*Geschäftslage
im Kfz-Gewerbe
bleibt günstig*

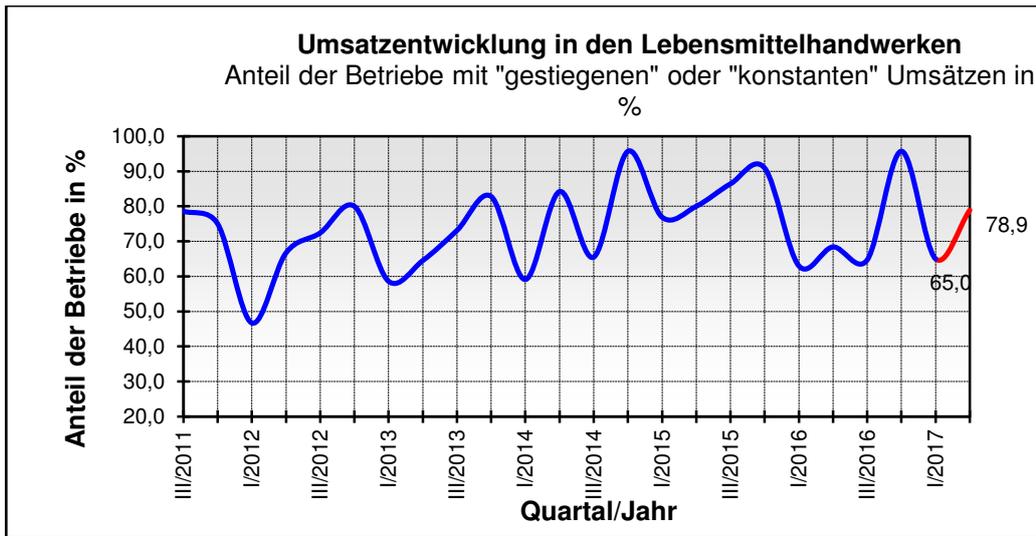
bei 18,2 Prozent zurück gegangen (somit mindestens konstante Umsätze bei 81,8 Prozent). Das Vorquartal zeigte 31,0 Prozent der Betriebe mit Umsatzzuwächsen sowie 20,7 Prozent mit Umsatzrückgängen (somit mindestens konstante Umsätze bei 79,3 Prozent). Vor zwölf Monaten lagen die Anteile bei nur 5,6 Prozent mit Zuwachs und 25,0 Prozent mit Rückgang (somit mindestens konstante Umsätze bei 75,0 Prozent). Beim Ausblick auf die beiden Indikatoren Nachfrage und Umsatz im Folgequartal, also dem zweiten Jahresviertel 2017, geben die Betriebe zu 30,3 Prozent an, dann eine höhere Nachfrage zu erwarten, während 3,0 Prozent von sinkender Nachfrage ausgehen. Erwartungen von Umsatzsteigerungen finden sich bei 37,5 Prozent der Betriebe, während jeder achte der antwortenden Betriebe (12,5 Prozent) von schwächeren Umsätzen ausgeht. Die Auslastung der Kfz-Betriebe hat von zuvor 72,1 Prozent auf derzeit 69,3 Prozent nachgelassen. Sie liegt damit aber oberhalb des Vorjahreswerts (64,9 Prozent). Bezüglich der Investitionsneigung haben sich die Aktivitäten der Kfz-Handwerker sowohl gegenüber dem Vorquartal als auch dem Vorjahreswert verbessert. Aktuell geben 90,9 Prozent der Befragten an, auf mindestens konstantem Niveau investiert zu haben. Vor drei Monaten waren es 80,0 Prozent, vor zwölf Monaten 70,0 Prozent. Beim Ausblick auf das zweite Quartal 2017 wird ein Wert von 82,8 Prozent der Betriebe erreicht, die auf mindestens konstantem Level investieren wollen. Die Beschäftigungsneigung im Kfz-Handwerk im ersten Quartal 2017 zeigt sich aktuell schwächer als in beiden Vergleichszeiträumen. Dieser Wert lag im ersten Quartal 2017 bei 81,8 Prozent, zuletzt bei 93,5 und vor Jahresfrist bei 86,2 Prozent. Der Ausblick auf die kommenden drei Monate zeigt einen Wert von 97,0 Prozent an.



Lebensmittelhandwerke

Die Stimmung bei den Lebensmittelhandwerkern in der Region fällt auch im ersten Quartal 2016 positiv aus. Der Anteil an Betrieben mit guter Geschäftslage kommt aktuell auf 35,0 Prozent, vor drei Monaten im Weihnachtsquartal waren es 52,2 Prozent. Der Anteil an Lebensmittelhandwerkern mit schlechter Geschäftslage liegt derzeit bei 15,0 Prozent nach 4,3 Prozent vor drei Monaten. Die Werte von vor zwölf Monaten aus dem ersten Quartal des Vorjahres 2016 lagen bei 25,9 Prozent Optimisten zu 11,1 Prozent Pessimisten. Für das Folgequartal, also das zweite Quartal 2017, schauen 26,3 Prozent der Lebensmittelhandwerker optimistisch und 15,8 Prozent pessimistisch in die Zukunft. Die Umsatzlage der Lebensmittelhandwerker entwickelt sich im ersten Quartal 2017 im Vergleich sowohl mit dem Vorquartal und als auch mit dem Vorjahresquartal schwächer. Aktuell melden 65,0 Prozent der Lebensmittelhandwerker mindestens konstante Umsätze, vor drei Monaten waren es 95,7 Prozent, vor zwölf Monaten 63,0 Prozent. Die Auslastung der Betriebe erreicht aktuell 75,5 Prozent, nach 74,9 Prozent im Vorquartal und 73,5 Prozent im Vergleichszeitraum aus dem Frühjahr 2016. Die Investitionsneigung zeigt derzeit bei 78,6 Prozent aller befragten Betriebe mindestens konstante Investitionen getätigt. Vor zwölf Monaten hatten 72,7 Prozent der Betriebe mindestens konstante Investitionen angegeben. Vor drei Monaten lautete der Vergleichswerte 68,4 Prozent mit mindestens konstanter Investitionstätigkeit. Bezüglich der Beschäftigungsneigung geben 85,7 Prozent der Betriebe eine mindestens konstante Mitarbeiterzahl an. Im Vorquartal lag dieser Wert bei 87,5 Prozent, im Vorjahr hatten 89,3 Prozent der antwortenden Lebensmittelhandwerker von mindestens konstant gebliebener Mitarbeiterzahl berichtet. Die Erwartungen für den Zeitraum April bis Juni 2017 kommen auf 90,0 Prozent an Betrieben im Lebensmittelhandwerk mit mindestens konstanter Mitarbeiterzahl.

*Positive
Geschäftslage
im Lebens-
mittelhandwerk*

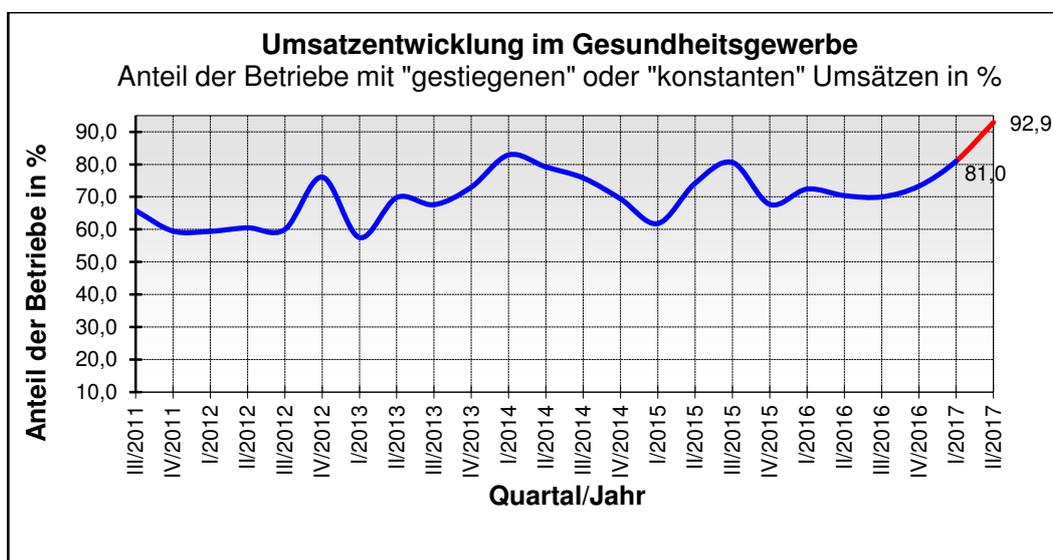


Gesundheitsgewerke

Auch die Selbsteinschätzung zur Geschäftslage im Gesundheitshandwerk in der Region bleibt wie zuletzt positiv. Der Anteil an Betrieben mit guter Geschäftslage kommt aktuell auf 42,9 Prozent, vor drei Monaten waren es 34,5 Prozent. Der Anteil an Gesundheitshandwerkern mit schlechter Geschäftslage liegt derzeit bei 9,5 Prozent nach 24,1 Prozent vor drei Monaten. Die Werte aus dem Vergleichszeitraum des Vorjahres erreichten 33,3 Prozent Optimisten und 11,1 Prozent Pessimisten. Für den Ausblick auf das zweite Quartal 2017 treten Werte in ähnlicher Größenordnung wie derzeit auf: Gut vier von zehn Gesundheitshandwerker (41,5 Prozent) blicken optimistisch und 9,8 Prozent blicken pessimistisch in die nähere Zukunft. Die Umfrageergebnisse zur Nachfrage im Gesundheitshandwerk zum Jahresbeginn 2017 erscheinen aktuell im Vergleich zum Vorjahresquartal günstiger, sowie auf dem gleichen Niveau wie vor drei Monaten. Aktuell gibt bezüglich der Nachfragelage beinahe jeder vierte der befragten Betriebe einen Zuwachs an (23,8 Prozent). Dem steht entgegen, dass jeder fünfte der befragten Betriebe diesbezüglich Einbußen verzeichnet (19,0 Prozent). Die Erwartungen hinsichtlich der Nachfrage im zweiten Quartal 2017 zeigen 16,7 Prozent an Betrieben, die von einer höheren und 10,0 Prozent, die von einer niedrigeren Nachfrage ausgehen. Bezüglich der Umsatzentwicklung geben 28,6 Prozent der Betriebe an, steigende Umsätze zu verzeichnen. 19,0 Prozent hingegen reden von einer rückläufigen Umsatzentwicklung. Zuletzt im vierten Quartal 2016 fielen die jeweiligen Anteile mit 13,3 Prozent an

*Stimmung im
Gesundheits-
handwerk
stabil positiv*

Betrieben mit Umsatzplus zu 26,7 Prozent mit Umsatzminus aus. Dies entsprach auch dem Niveau vor Jahresfrist. Damals gaben 13,8 Prozent der befragten Betriebe ein Umsatzplus an, 27,6 Prozent verzeichneten ein Umsatzminus. Bei den Erwartungen zur Umsatzlage im zweiten Quartal 2017 finden sich 33,3 Prozent an Betrieben mit erwartetem Umsatzplus, die 7,1 Prozent an Betrieben gegenüber stehen, die mit einem schwächeren Umsatz rechnen. Der Auslastungsgrad liegt nach 76,3 Prozent vor zwölf und 73,6 Prozent vor drei Monaten nun bei 79,9 Prozent. Die Investitionsneigung im Gesundheitshandwerk zeigt sich aktuell leicht schwächer als vor drei Monaten. Auch gegenüber dem Vorjahr bleibt sie aktuell zurück. Sie beläuft sich aktuell auf 70,4 Prozent an Betrieben, die mindestens auf konstantem Niveau investiert haben. Im Vergleichszeitraum aus dem Vorjahr 2016 kam dieser Anteil auf 77,8 Prozent, während im Vorquartal 73,7 Prozent der Gesundheitshandwerker mindestens konstant investiert hatten. Die Beschäftigungsneigung zeigt sich im ersten Quartal 2017 konstant und verbleibt auf hohem Niveau. Die weit überwiegende Mehrzahl von 95,2 Prozent an antwortenden Gesundheitshandwerkern gibt an, ihr Personal mindestens konstant gehalten zu haben, darunter auch 11,9 Prozent mit zusätzlichen Mitarbeitern. Hingegen verzeichnen 4,8 Prozent eine Reduzierung der Mitarbeiterzahl. Vor drei Monaten wurden 93,5 Prozent an Betrieben erreicht, die eine mindestens konstante Mitarbeiterzahl aufzuweisen hatten. Vor Jahresfrist kam dieser Anteil auf 90,0 Prozent. In der Vorausschau auf den weiteren Verlauf des Jahres 2017 rechnet keiner der antwortenden Betriebe mit einer Reduzierung der Mitarbeiterzahl. Hingegen planen 4,8 Prozent Mehreinstellungen. Mithin kommt die Größe „erwartete mindestens konstante Mitarbeiterzahl“ auf 100 Prozent.

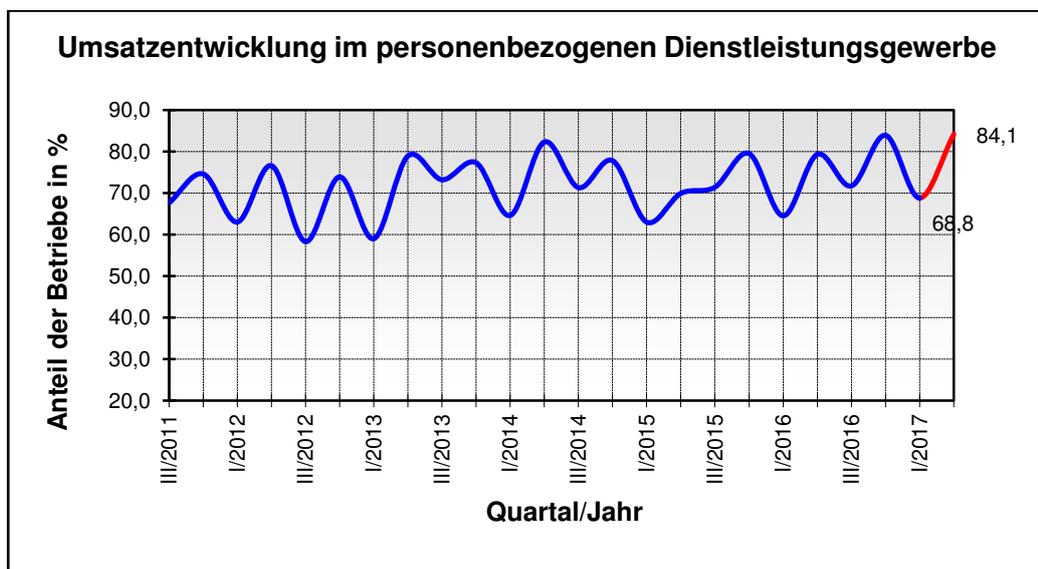


Personenbezogene Dienstleistungen

Die personenbezogenen Dienstleistungshandwerke, also Friseure, Schuhmacher, Uhrmacher, Textilreiniger, Fotografen, Damen- und Herrenschneider oder Kosmetiker, kommen im ersten Quartal 2017 auf eine positive Einschätzung zur Geschäftslage, nachdem im Vorquartal sich die Einschätzungen gut zu schlecht noch die Waage gehalten hatten. In Zahlen ausgedrückt, ergibt sich für das erste Quartal 2017 folgendes Bild: Derzeit melden 27,5 Prozent der Betriebe eine gute sowie 20,0 eine schlechte Geschäftslage. Vor drei Monaten gaben jeweils 23,7 Prozent eine gute bzw. eine schlechte Geschäftslage an. Im Vergleichszeitraum vor zwölf Monaten verteilten sich die Anteile bezüglich der Geschäftslage auf 28,6 Prozent Optimisten zu 19,5 Prozent Pessimisten. Die Erwartungen zur Entwicklung der Geschäftslage im weiteren Verlauf des Jahres 2017 zeigen eine Aufhellung der Stimmung an: Für den Zeitraum April bis Juni 2017 geben 34,7 Prozent der Betriebe ein positives Votum ab, während bei 20,0 Prozent diese Einschätzung negativ ausfällt. Die Einschätzungen zur Nachfrage im personenbezogenen Dienstleistungshandwerk entwickeln sich schwächer als im Vorquartal, aber in etwa so wie im Vorjahreszeitraum. Aktuell verspüren 5,4 Prozent der antwortenden Betriebe eine Verbesserung der Nachfrage gegenüber dem Vorquartal. Vor drei Monaten war dies bei 14,8 Prozent der antwortenden Betriebe der Fall gewesen, vor zwölf Monaten bei 4,1 Prozent. Der Anteil an Betrieben, die demgegenüber eine schwächere Nachfrage verzeichnen, erreicht nach 28,8 Prozent vor zwölf und 24,1 Prozent vor drei Monaten aktuell 28,4 Prozent. Beim Umsatz hat sich die aktuelle Einschätzung, gemessen im Anteil an Betrieben mit mindestens konstanten Umsätzen, in Relation zum Vorjahr leicht besser entwickelt, im Vergleich zum Vorquartal ist sie gesunken. Aktuell verzeichnen 68,8 Prozent der Betriebe mindestens konstanten Umsatz (darin beinhaltet 5,2 mit Umsatzzuwächsen). Vor drei Monaten lag dieser Wert bei 83,9 Prozent, mit beinhalteten 14,3 Prozent an Betrieben mit Umsatzzuwächsen. Im Vorjahresvergleich findet sich ein Wert von 64,5 Prozent mit mindestens konstanten Umsätzen (inklusive 6,6 Prozent mit Umsatzzuwächsen). Die Erwartungen zur Nachfrage- und Umsatzlage für das zweite Quartal 2017 zeigen 89,0 Prozent an Betrieben, die eine mindestens konstante Nachfrage erwarten sowie 84,1

*Stimmung des
personenbezogenen
Dienstleistungs-
Handwerks
aufgehellt*

Prozent an Betrieben, die bezüglich der Umsatzeinschätzung mindestens konstante Umsätze erwarten. Der Auslastungsgrad erreicht aktuell 64,9 Prozent nach zuvor 67,9 Prozent. Er bleibt damit auf dem Niveau des Wertes aus dem ersten Quartal 2016 (65,1 Prozent). Die Investitionsneigung fällt aktuell günstiger aus als im Vorquartal und ähnlich wie vor zwölf Monaten. Gemessen an dem Anteil an Betrieben mit mindestens so umfangreichen Investitionen wie im den vorangegangenen Kalenderquartal liegt die Investitionsneigung aktuell bei 74,1 Prozent. Vor drei Monaten waren es 64,3 Prozent, vor zwölf Monaten 74,6 Prozent. Die Beschäftigungslage stellt sich bei den personenbezogenen Dienstleistungshandwerken wie folgt dar: Derzeit ist bei 94,2 Prozent der Betriebe die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mindestens gleich groß geblieben. Dies beinhaltet 4,7 Prozent an Betrieben, die ein Plus an Mitarbeitern zu verzeichnen haben. Dem stehen 5,8 Prozent an Betrieben gegenüber, die sich von Mitarbeitern trennen mussten. Vor Jahresfrist lag der Anteil an Betrieben mit mindestens konstanter Beschäftigtenzahl bei 95,1 Prozent. Die Anteile mit Mitarbeiterzunahme und -abnahme kamen auf 2,5 bzw. 4,9 Prozent. Im vierten Quartal 2016, also dem Vorquartal, waren 85,9 Prozent an Betrieben mit mindestens konstanter Mitarbeiterzahl festzustellen, wobei damals 4,7 Prozent der antwortenden Betriebe einen Personalaufbau meldeten. Dem standen 14,1 Prozent mit Personalabbau gegenüber. Beim Ausblick auf den weiteren Jahresverlauf 2017 liegt der Grad an Betrieben mit mindestens konstanter Mitarbeiterzahl bei 95,0 Prozent, inklusive 6,3 Prozent an Betrieben, die Personal aufbauen wollen. Die übrigen 5,0 Prozent erwarten eine Reduktion der Mitarbeiterzahl.





III. Anhang

Zeitraum

Ergebnisse einer Umfrage vom April 2017.
Manuskript abgeschlossen am 12. Juni 2017.

Befragungsgruppen der Konjunkturumfrage (Einordnung nach Anlage in HWO in Klammern)

Bauhauptgewerbe:

Maurer und Betonbauer (A), Zimmerer (A), Dachdecker (A), Straßenbauer (A), Gerüstbauer (A)

Ausbaugewerbe:

Fliesen-, Platten- und Mosaikleger (B1), Stukkateure (A), Maler und Lackierer (A), Klempner (A), Installateure und Heizungsbauer (A), Elektrotechniker (A), Tischler (A), Raumausstatter (B1), Glaser (A)

Handwerk für den gewerblichen Bedarf:

Feinwerkmechaniker (A), Kälteanlagenbauer (A), Elektromaschinenbauer (A), Landmaschinenmechaniker (A), Metallbauer (A), Gebäudereiniger (B1), Informationstechniker (A), Schilder- und Lichtreklamehersteller (B1)

Kraftfahrzeuggewerbe:

Karosserie- und Fahrzeugbauer (A), Kraftfahrzeugtechniker (A)

Lebensmittelhandwerke:

Bäcker (A), Konditoren (A), Fleischer (A)

Gesundheitsgewerbe:

Augenoptiker (A), Zahntechniker (A), Hörgeräteakustiker (A), Orthopädieschuhmacher (A), Orthopädietechniker (A)

Personenbezogenes Dienstleistungsgewerbe:

Friseure (A), Schuhmacher (B1), Uhrmacher (B1), Textilreiniger (B1), Fotografen (B1), Damen- und Herrenschneider (B1), Kosmetiker (B2)

Methodische Anmerkungen

Die Befragung von rund 4 Prozent der Handwerksbetriebe im Kammerbezirk der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main erfolgt für jedes Quartal eines Jahres. Um repräsentative Ergebnisse über die wirtschaftliche Lage im südhessischen Handwerk ableiten zu können, wurde eine sektoral und regional gegliederte Stichprobe gewählt. Neben den Fragen zur aktuellen Entwicklung zeichnen Angaben zu den Erwartungen für die nahe Zukunft ein umfassendes Bild des heimischen Wirtschaftsklimas.

Die Zuständigkeit der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main umfasst die kreisfreien Städte Darmstadt, Frankfurt und Offenbach sowie die Landkreise Bergstraße, Darmstadt-Dieburg, Groß-Gerau, Hochtaunuskreis, Main-Taunus-Kreis, Offenbach und Odenwaldkreis.

Geschäftsklimaindikator

Der Geschäftsklimaindikator fasst die Beurteilung der aktuellen und der in den kommenden drei Monaten erwarteten Geschäftslage zusammen. Dabei können die Betriebe jeweils mit gut, mit „befriedigend“ oder mit schlecht werten. Aus Wertungen zur aktuellen und zur zukünftigen Lage werden dann zunächst zwei Teilindikatoren berechnet. Eindeutig positive (gut) oder negative (schlecht) Urteile gehen dabei voll, in der Tendenz positive Urteile („befriedigend“) nur mit halbem Gewicht in die Berechnung ein. Der Gesamtindikator ergibt sich dann als geometrisches Mittel der beiden Teilindikatoren. In einer Gesamtformel ausgedrückt stellt sich diese Rechnung wie folgt dar:

$$GKI = \left[\left(G_{\text{gut}} + \frac{1}{2} G_{\text{„befr.“}} - G_{\text{schlecht}} + 100 \right) \cdot \left(Z_{\text{gut}} + \frac{1}{2} Z_{\text{„befr.“}} - Z_{\text{schlecht}} + 100 \right) \right]^{1/2}$$

Teilindikator für die aktuelle Lage

Teilindikator für die zukünftige Lage

GKI: Geschäftsklimaindikator

G: Anteil der Betriebe, die ihre aktuelle Geschäftslage als gut / „befriedigend“ / schlecht werten

Z: Anteil der Betriebe, die ihre zukünftige Geschäftslage als gut / „befriedigend“ / schlecht werten

Im Ergebnis bewegt sich der Geschäftsklimaindikator auf einer Skala von 0 bis 200. Je höher der Indikatorwert, desto besser das Geschäftsklima.

Fragebogen

+ Konjunkturumfrage der Handwerkskammer Kassel, Rhein-Main und Wiesbaden +

Handwerkskammer
Kassel
Scheidemannplatz 2
34117 Kassel

HWK Rhein-Main, Postfach 100741, 64207 Darmstadt

Bitte bald ausfüllen und bis spätestens
an die Handwerkskammer zurücksenden oder faxen.
Fax-Nr.: **0561-7888 180**

Berichtszeitraum Quartal

A Entwicklung im Berichtsquartal

Anzahl der Personen

1 Gesamtbeschäftigte am Ende des Berichts-
zeitraumes (einschl. Inhaber, unbezahlt mithelfende
Familienangehörige und Lehrlinge)

2 Veränderung der Gesamtbeschäftigtenzahl gegenüber Vorquartal

- gleich
- mehr
- weniger

3 Betriebsauslastung (im Durchschnitt des Quartals)

- bis 50% bis 60% bis 70% bis 80% bis 90% bis 100% über 100%

4 Auftragsbestand (soweit betriebsüblich) ist im Berichtszeitraum

- gestiegen gleich geblieben gesunken er reicht derzeit für Wochen

5 Auftragsbestand (soweit betriebsüblich) ist für die Jahreszeit

- überdurchschnittlich normal unterdurchschnittlich

6 Auftragseingang (falls nicht üblich: Nachfrage) gegenüber Vorquartal

gestiegen gleich gesunken

7 Preisentwicklung gegenüber Vorquartal im Einkauf

gestiegen gleich gesunken

8 Preisentwicklung gegenüber Vorquartal im Verkauf

gestiegen gleich gesunken

9 Umsatzentwicklung gegenüber Vorquartal

gestiegen gleich gesunken

10 Getätigte Investitionen in den letzten 3 Monaten

gestiegen gleich gesunken

Investitionen insgesamt (Betrag ca. in EUR)

davon Baumaßnahmen (Betrag ca. in EUR)

, 00 €

, 00 €

B Geschäftslage

1 Wir halten unsere Geschäftslage derzeit für

- gut befriedigend schlecht

2 Wir halten unsere Geschäftslage zukünftig, in den nächsten 3 Monaten

- gut befriedigend schlecht

C Erwartungen und Pläne für das nächste Quartal

1 Gesamtbeschäftigtenzahl wird voraussichtlich

steigen gleich bleiben sinken

steigen gleich bleiben sinken

2 Auftragseingang (falls nicht üblich: Nachfrage) wird voraussichtlich

steigen gleich bleiben sinken

3 Einkaufspreise werden voraussichtlich

steigen gleich bleiben sinken

4 Verkaufspreise werden voraussichtlich

steigen gleich bleiben sinken

5 Umsätze werden voraussichtlich

steigen gleich bleiben sinken

6 Investitionen werden in den nächsten 3 Monaten

steigen gleich bleiben sinken

Handwerk Kammergebiet Frankfurt-Rhein-Main gesamt

		I 2015	II 2015	III 2015	IV 2015	I 2016	II 2016	III 2016	IV 2016
Geschäftsklima (max. 200)		147,7	150,7	153,9	154,6	151,4	152,6	152,0	150,0
Geschäftslage	+	36,9	43,7	42,5	44,3	37,7	43,0	41,4	47,0
	0	46,6	43,7	44,6	45,4	48,3	44,7	45,5	39,9
	-	16,5	12,6	12,9	10,3	14,0	12,3	13,1	13,1
Zukünftige Geschäftslage	+	38,3	41,5	40,7	37,4	40,4	40,1	41,1	40,1
	0	50,2	43,7	49,6	51,8	49,5	48,0	47,2	44,0
	-	11,5	14,8	9,7	10,8	10,1	11,9	11,7	15,9
Beschäftigung	+	9,2	9,2	13,8	7,9	7,5	7,1	12,2	7,4
	0	75,5	79,0	75,9	81,3	81,2	83,3	77,0	81,2
	-	15,3	11,8	10,3	10,8	11,3	9,6	10,8	11,4
Zukünftige Beschäftigung	+	9,2	11,1	7,1	5,3	8,3	7,3	6,7	8,7
	0	82,5	80,5	85,6	84,7	83,9	86,3	87,8	88,8
	-	8,3	8,4	7,3	10,0	7,8	6,4	5,5	9,3
Betriebsauslastung		74,6	77,4	77,8	78,5	75,9	76,8	78,2	79,1
Auftragsbestand	+	16,8	20,6	17,0	16,3	13,2	19,7	12,4	19,0
	0	56,7	58,2	62,0	66,8	60,0	59,6	68,7	59,6
	-	26,5	21,2	21,0	16,9	26,8	20,7	18,9	21,4
Umsatz	+	16,8	21,1	16,7	24,6	12,0	23,2	15,7	26,1
	0	51,6	56,5	62,3	58,8	54,1	58,7	62,1	55,3
	-	31,6	22,4	21,0	16,6	33,9	18,1	22,2	18,6
Auftragseingang	+	16,4	20,8	16,5	21,9	13,3	20,1	15,5	21,4
	0	56,7	56,5	61,8	59,7	60,6	59,4	63,3	55,7
	-	26,9	22,7	21,7	18,4	26,1	20,5	21,2	22,9
Zukünftiger Auftragseingang	+	18,1	12,3	17,3	8,9	18,8	8,6	15,6	9,9
	0	72,6	72,4	64,3	71,1	72,2	78,9	68,8	69,5
	-	9,3	15,3	18,4	20,0	9,0	12,5	15,6	20,6
Investitionen	+	12,2	15,6	12,5	11,6	13,0	13,7	10,0	13,3
	0	63,4	65,3	64,8	68,0	62,8	66,0	71,9	63,1
	-	24,4	19,1	22,7	20,4	24,2	20,3	18,1	23,6
Zukünftige Investitionen	+	9,9	10,6	9,2	11,3	13,2	6,9	9,8	8,5
	0	66,2	62,8	69,5	60,2	61,8	65,2	68,4	63,7
	-	23,9	26,6	21,3	28,5	25,0	27,9	21,8	27,8
Einkaufspreise	+	32,1	29,6	24,5	25,1	32,1	27,2	21,6	26,0
	0	64,5	68,7	74,7	72,8	63,5	69,6	76,1	71,1
	-	3,4	1,7	0,8	2,1	4,4	3,2	2,3	2,9
Verkaufspreise	+	15,0	14,7	9,0	12,1	16,1	14,5	11,1	12,8
	0	77,8	79,7	85,8	83,9	76,3	79,4	84,2	80,7
	-	7,2	5,6	5,2	4,0	7,6	6,1	4,7	6,5

Bauhauptgewerbe

		I 2015	II 2015	III 2015	IV 2015	I 2016	II 2016	III 2016	IV 2016
Geschäftsklima (max. 200)		144,4	156,4	162,3	159,1	139,5	151,0	151,0	152,0
Geschäftslage	+	36,6	54,3	62,2	51,5	41,5	54,2	51,4	58,6
	0	43,9	31,4	27,0	39,4	34,1	29,1	40,5	24,2
	-	19,5	14,3	10,8	9,1	24,4	16,7	8,1	17,2
Zukünftige Geschäftslage	+	38,5	57,1	52,8	50,0	41,5	48,0	44,4	50,0
	0	48,7	28,6	36,1	37,5	41,4	36,0	38,9	28,6
	-	12,8	14,3	11,1	12,5	17,1	16,0	16,7	21,4
Beschäftigung	+	9,5	11,4	10,8	5,9	4,5	7,4	13,2	9,4
	0	78,6	82,9	75,7	73,5	79,6	81,5	68,4	75,0
	-	11,9	5,7	13,5	20,6	15,9	11,1	18,4	15,6
Betriebsauslastung		76,0	84,4	86,7	85,4	79,8	84,9	85,2	83,9
Umsatz	+	24,4	33,3	32,4	9,1	9,8	28,0	23,7	12,9
	0	41,5	48,5	54,1	66,7	43,9	56,0	63,1	61,3
	-	34,1	18,2	13,5	24,2	46,3	16,0	13,2	25,8
Auftragseingang	+	14,6	28,6	35,1	17,6	19,0	15,4	28,9	12,5
	0	61,0	45,7	56,8	61,8	47,7	73,1	55,3	56,2
	-	24,4	25,7	8,1	20,6	33,3	11,5	15,8	31,3
Investitionen	+	7,1	20,8	7,7	8,3	16,1	12,5	3,7	14,8
	0	50,0	58,4	65,4	70,9	51,6	56,2	70,4	63,0

	-	42,9	20,8	26,9	20,8	32,3	31,3	25,9	22,2
--	---	------	------	------	------	------	------	------	------

Ausbaugewerbe									
		I 2015	II 2015	III 2015	IV 2015	I 2016	II 2016	III 2016	IV 2016
Geschäftsklima (max. 200)		177,2	178,1	173,5	181,3	177,3	185,5	185,5	186,5
Geschäftslage	+	49,2	60,4	53,3	56,7	45,9	54,9	59,8	57,5
	0	44,9	32,4	39,2	40,0	46,7	41,2	35,7	38,3
	-	5,9	7,2	7,5	3,3	7,4	3,9	4,5	4,2
Zukünftige Geschäftslage	+	49,6	53,6	47,1	49,6	50,8	56,7	55,9	49,6
	0	45,3	38,2	45,3	45,4	45,9	13,2	39,6	42,7
	-	5,1	8,2	7,6	5,0	3,3	30,1	4,5	7,7
Beschäftigung	+	8,4	10,7	18,0	11,4	7,2	10,5	13,9	9,8
	0	74,0	75,0	68,9	78,8	78,4	82,8	78,3	77,1
	-	17,6	14,3	13,1	9,8	14,4	6,7	7,8	13,1
Betriebsauslastung		82,6	83,5	83,6	84,9	81,8	84,5	85,3	86,0
Umsatz	+	19,7	23,4	19,7	24,6	12,3	33,3	21,9	33,6
	0	52,9	58,6	61,4	62,3	54,1	54,0	60,6	47,1
	-	27,4	18,0	18,9	13,1	33,6	12,7	17,5	19,3
Auftragseingang	+	21,0	23,4	20,7	21,2	17,1	26,7	19,5	24,2
	0	55,5	55,9	55,3	64,4	60,1	55,5	64,6	51,6
	-	23,5	20,7	24,0	14,4	22,8	17,8	15,9	24,2
Investitionen	+	15,1	13,4	12,4	12,6	12,4	13,7	17,1	20,4
	0	66,3	70,7	64,0	69,0	62,9	63,0	71,9	62,4
	-	18,6	15,9	23,6	18,4	24,7	23,3	11,0	17,2

Handwerke für den gewerblichen Bedarf									
		I 2015	II 2015	III 2015	IV 2015	I 2016	II 2016	III 2016	IV 2016
Geschäftsklima (max. 200)		157,5	159,1	164,7	164,5	166,5	156,6	156,6	157,6
Geschäftslage	+	42,4	45,9	47,2	55,4	54,7	52,5	49,0	54,3
	0	45,7	45,9	49,0	37,5	39,6	32,3	43,2	34,8
	-	11,9	8,2	3,8	7,1	5,7	15,2	7,8	10,9
Zukünftige Geschäftslage	+	44,1	45,8	40,4	46,3	50,9	53,3	46,0	53,5
	0	49,1	44,0	53,8	46,3	41,6	35,6	48,0	34,9
	-	6,8	10,2	5,8	7,4	7,5	11,1	6,0	11,6
Beschäftigung	+	11,9	4,8	20,8	12,5	22,2	8,3	19,2	8,3
	0	69,5	79,1	66,0	82,1	68,5	81,3	67,3	85,4
	-	18,6	16,1	13,2	5,4	9,3	10,4	13,5	6,3
Betriebsauslastung		82,6	81,4	84,1	83,3	83,8	82,9	85,4	84,3
Umsatz	+	21,1	22,4	21,6	26,4	20,8	33,3	20,4	22,2
	0	54,3	58,6	64,7	64,2	49,0	53,4	59,2	62,2
	-	24,6	19,0	13,7	9,4	30,2	13,3	20,4	15,6
Auftragseingang	+	27,1	26,7	19,6	20,8	22,6	32,6	14,6	22,7
	0	50,9	56,6	64,7	66,0	56,6	56,5	66,6	50,0
	-	22,0	16,7	15,7	13,2	20,8	10,9	18,8	27,3
Investitionen	+	13,0	21,6	13,6	11,9	18,2	20,0	7,3	13,2
	0	58,7	58,8	79,6	73,8	70,4	68,6	73,2	63,1
	-	28,3	19,6	6,8	14,3	11,4	11,4	19,5	23,7

Kfz-Handwerk									
		I 2015	II 2015	III 2015	IV 2015	I 2016	II 2016	III 2016	IV 2016
Geschäftsklima (max. 200)		122,3	131,4	121,2	131,5	129,0	138,9	138,9	139,9
Geschäftslage	+	26,3	22,6	18,8	27,5	13,9	29,4	6,5	36,7
	0	39,5	58,0	49,9	57,5	61,1	55,9	64,5	40,0
	-	34,2	19,4	31,3	15,0	25,0	14,7	29,0	23,3
Zukünftige Geschäftslage	+	29,4	29,0	29,0	15,8	24,2	14,7	12,9	13,3
	0	50,0	48,4	48,4	60,5	60,6	70,6	64,5	60,0
	-	20,6	22,6	22,6	23,7	15,2	14,7	22,6	26,7
Beschäftigung	+	17,9	9,7	20,6	2,5	2,8	5,7	12,9	3,2
	0	71,8	87,1	70,6	87,5	83,4	77,2	74,2	90,3
	-	10,3	3,2	8,8	10,0	13,8	17,1	12,9	6,5
Betriebsauslastung		67,0	70,9	67,5	70,4	64,9	70,3	66,0	72,1

Umsatz	+	26,3	23,3	12,1	35,0	5,6	26,5	10,0	31,0
	0	34,2	46,7	48,5	50,0	69,4	52,9	63,3	48,3
	-	39,5	30,0	39,4	15,0	25,0	20,6	26,7	20,7
Auftragseingang	+	21,1	25,8	9,1	22,5	2,8	24,2	13,3	24,1
	0	50,0	48,4	60,6	55,0	77,8	51,6	56,7	55,2
	-	28,9	25,8	30,3	22,5	19,4	24,2	30,0	20,7
Investitionen	+	7,7	15,0	25,0	9,7	3,3	18,5	16,0	16,0
	0	57,7	55,0	50,0	54,8	66,7	55,6	60,0	64,0
	-	34,6	30,0	25,0	35,5	30,0	25,9	24,0	20,0

Lebensmittelhandwerk

		I 2015	II 2015	III 2015	IV 2015	I 2016	II 2016	III 2016	IV 2016
Geschäftsklima (max. 200)		142,3	144,7	163,0	155,9	145,4	139,2	139,2	140,2
Geschäftslage	+	34,6	36,0	30,4	40,9	25,9	38,9	27,8	52,2
	0	46,2	52,0	65,3	50,0	63,0	44,4	61,1	43,5
	-	19,2	12,0	4,3	9,1	11,1	16,7	11,1	4,3
Zukünftige Geschäftslage	+	26,9	29,2	47,8	40,0	22,2	31,6	47,1	39,1
	0	61,6	54,1	47,9	50,0	66,7	47,3	35,3	47,9
	-	11,5	16,7	4,3	10,0	11,1	21,1	17,6	13,0
Beschäftigung	+	22,2	23,1	16,7	4,3	7,1	5,3	10,5	12,5
	0	74,1	61,5	79,1	78,3	82,2	73,6	79,0	75,0
	-	3,7	15,4	4,2	17,4	10,7	21,1	10,5	12,5
Betriebsauslastung		75,2	76,5	75,5	78,2	73,5	73,4	71,7	74,9
Umsatz	+	19,2	16,0	9,1	45,5	18,5	10,5	11,8	52,2
	0	57,7	64,0	77,3	45,4	44,5	57,9	52,9	43,5
	-	23,1	20,0	13,6	9,1	37,0	31,6	35,3	4,3
Auftragseingang	+	20,8	16,0	8,7	36,4	11,1	15,8	27,8	43,5
	0	58,4	80,0	73,9	50,0	55,6	52,4	50,0	56,5
	-	20,8	4,0	17,4	13,6	33,3	31,8	22,2	0,0
Investitionen	+	9,5	23,5	12,5	11,1	18,2	11,1	0,0	15,8
	0	61,9	58,9	68,7	72,2	54,5	72,2	76,9	52,6
	-	28,6	17,6	18,8	16,7	27,3	16,7	23,1	31,6

Gesundheitshandwerk

		I 2015	II 2015	III 2015	IV 2015	I 2016	II 2016	III 2016	IV 2016
Geschäftsklima (max. 200)		137,7	137,4	151,2	149,3	143,0	144,3	144,3	145,3
Geschäftslage	+	35,3	40,0	43,3	32,4	31,0	33,3	36,7	34,5
	0	47,1	46,7	36,7	55,8	51,8	55,6	40,0	41,4
	-	17,6	13,3	20,0	11,8	17,2	11,1	23,3	24,1
Zukünftige Geschäftslage	+	25,0	29,0	32,3	26,5	35,7	22,2	28,6	35,7
	0	56,2	45,2	64,5	64,7	50,0	63,0	57,1	46,4
	-	18,8	25,8	3,2	8,8	14,3	14,8	14,3	17,9
Beschäftigung	+	0,0	12,9	3,2	8,8	6,7	11,1	6,7	0,0
	0	82,9	74,2	90,3	79,4	83,3	81,5	90,0	93,5
	-	17,1	12,9	6,5	11,8	10,0	7,4	3,3	6,5
Betriebsauslastung		73,0	75,7	72,8	74,8	76,3	70,8	72,0	73,6
Umsatz	+	11,8	19,4	19,4	25,8	13,8	14,8	10,0	13,3
	0	50,0	54,8	61,2	41,9	58,6	55,6	60,0	60,0
	-	38,2	25,8	19,4	32,3	27,6	29,6	30,0	26,7
Auftragseingang	+	12,1	19,4	12,9	29,4	10,3	11,5	10,0	10,0
	0	51,5	54,8	64,5	38,2	55,2	57,7	56,7	70,0
	-	36,4	25,8	22,6	32,4	34,5	30,8	33,3	20,0
Investitionen	+	20,0	5,0	0,0	22,7	11,1	11,8	9,1	0,0
	0	60,0	75,0	65,2	59,1	66,7	76,4	68,2	73,7
	-	20,0	20,0	34,8	18,2	22,2	11,8	22,7	26,3

Personenbezogenes Dienstleistungshandwerk

		I 2015	II 2015	III 2015	IV 2015	I 2016	II 2016	III 2016	IV 2016
Geschäftsklima (max. 200)		134,3	131,5	136,2	133,0	139,1	131,4	131,4	132,4
Geschäftslage	+	24,0	24,7	24,3	27,8	28,6	24,1	20,3	23,7
	0	53,1	54,8	54,3	50,0	51,9	55,2	56,3	52,6

	-	22,9	20,5	21,4	22,2	19,5	20,7	23,4	23,7
Zukünftige Geschäftslage	+	31,5	25,4	29,9	20,8	31,1	23,6	26,7	22,4
	0	52,2	53,7	55,2	62,5	54,0	56,4	55,0	50,0
	-	16,3	20,9	14,9	16,7	14,9	20,0	18,3	27,6
Beschäftigung	+	4,9	3,6	3,9	3,8	2,5	0,0	5,9	4,7
	0	78,6	86,8	89,6	86,2	92,6	93,7	82,3	81,2
	-	16,5	9,6	6,5	10,0	4,9	6,3	11,8	14,1
Betriebsauslastung		63,5	65,5	66,4	67,6	65,1	63,9	66,0	67,9
Umsatz	+	4,3	12,3	2,9	17,8	6,6	1,7	1,7	14,3
	0	58,7	57,6	68,5	61,7	57,9	77,6	70,0	69,6
	-	37,0	30,1	28,6	20,5	35,5	20,7	28,3	16,1
Auftragseingang	+	2,3	8,3	4,4	17,4	4,1	3,5	0,0	14,8
	0	64,7	58,4	69,1	62,3	67,1	70,2	74,1	61,1
	-	33,0	33,3	26,5	20,3	28,8	26,3	25,9	24,1
Investitionen	+	9,5	12,5	13,7	7,8	11,9	7,3	4,1	0,0
	0	73,0	68,7	58,8	70,6	62,7	73,2	77,5	64,3
	-	17,5	18,8	27,5	21,6	25,4	19,5	18,4	35,7